

III. Das Administrationsgebäude.

In der ersten Conception des Projectes war schon der Gedanke ausgesprochen, dieses Gebäude, welches zumeist Wohnungen für die Aerzte und Beamten in sich schliesst, in der Weise zu situiren, dass der Zugang für die Bewohner desselben direct von der Strasse stattfinde, ohne dass der Eintretende die eigentliche Krankenanstalt betreten muss. Demnach sind auch die Wohnungen von dieser getrennt, damit Gefahren und Inconvenienzen für die im Hause wohnenden Beamten, Aerzte und deren Familien vermieden werden. Das Gebäude wurde daher an die Rudolphsgasse gelegt und hat dort den bezüglichen Eingang mit dem Vestibule 1.

Der Corridor 2 stellt, zur Benützung im Dienste, die Verbindung mit der Krankenanstalt her, und zwar im Souterrain, zu ebener Erde und im ersten Stocke. Der Bau wurde in dem Charakter eines gewöhnlichen Wohnhauses durchgeführt und enthält, bei Einhaltung der Gesimshöhe der Gebäude der Krankenanstalt, über dem ebenerdigen Geschosse noch drei Stockwerke, da solche Höhen, wie sie die Krankenzimmer besitzen, für normale Wohnräume Unzukömmlichkeiten erzeugen würden; es sind demnach Geschosshöhen von 12 und 11 Fuss dafür angenommen.

Das ebenerdige Geschoss wurde 1 Fuss höher über das Trottoir her-
ausgebaut als jenes der Krankenanstalt, um dem Souterrain-Geschosse noch mehr Luft und Licht zu geben. Unter dem Souterrain-Geschosse befindet sich in der ganzen Ausdehnung des Gebäudes noch ein Kellergeschoss.

Die ebenerdigen Localitäten sind durchgehends gewölbt, während die Decken des ersten, zweiten und dritten Stockwerkes aus Sturz- und Dippelböden bestehen.

Eine freitragende Treppe, 6 Fuss breit, führt zu den Stockwerken. Die Fussböden sind theils französische Friesböden aus Eichen- und Fichtenholz, theils Parquetten.

In jedem Stockwerke ist ein Wasserauslauf mit einer Muschel angebracht; die Aborte sind in den Stockwerken nach Art der englischen Water-Closets eingerichtet.

Das Kellergeschoss ist für Holzlagen zum Gebrauche der einzelnen Parteien dieses Hauses abgetheilt.

Im Souterrain sind Wohnungen für sechs Hausdiener, bestehend aus Küche und Zimmer, oder auch noch einer Kammer, untergebracht.

Das ebenerdige Geschoss enthält in den Localen 3 die Verwaltungskanzlei, im Raume 4 die Apotheke.

Da für die Anstalt nur ein Dispensirlocale mit einem Handlaboratorium erforderlich ist, so wurden die unter der Apotheke befindlichen und mit dieser durch eine Lauf-
treppe in Verbindung stehenden Räumlichkeiten im Souterrain als Handlaboratorium mit den nothwendigen Kochherden und Destillir-

apparaten und als Depôt eingerichtet. Diese beiden Räume werden ebenfalls von der allgemeinen Leitung mit Wasser versorgt.

Die Hausmeisterwohnung 5, die Zimmer für das Apothekerpersonale 6, und endlich die Wohnung des Gärtners 7 nehmen den übrigen Theil des ebenerdigen Geschosses ein.

Im ersten Stocke befindet sich die Directionskanzlei 8 und unmittelbar daranstossend die Wohnung des Directors 9. Die Wohnung 10 ist für einen im Hause wohnenden Primar-Chirurgen bestimmt.

Im zweiten Stocke ist die Wohnung des Verwalters 11 und der beiden Seelsorger 12, deren jedem ein Vorzimmer und zwei Wohnzimmer zugetheilt sind. Die übrigen einzelnen Zimmer dieses und des dritten Stockwerkes 13 haben die Bestimmung, als Wohnungen für Secundärärzte zu dienen.

Schliesslich muss noch erwähnt werden, dass unter dem Dachraume ein grosses Depôt für Kräuter zu Diensten des Apothekers angeordnet ist.

Die Beheizung sämmtlicher Räume in diesem Gebäude geschieht durch Guss- oder Thonöfen mit Einzelheizungen.

IV. Das Leichengebäude.

Bei der ausserordentlichen Beschränktheit des Baugrundes war es eine grosse Schwierigkeit, dieses Gebäude in der Weise zu disponiren, dass allen Bedingungen Rechnung getragen werde, und es ward versucht wenigstens jene zu erfüllen, welche für die Krankenanstalt die Massgebendsten waren; nämlich die Leichen auf dem kürzesten Wege aus derselben wegzuschaffen und das Gebäude so zu orientiren, dass die herrschenden Luftströmungen, die sich entwickelnden Miasmen nicht in den Bereich des Spitals führen, sondern von demselben ableiten.

Es wurde dazu der äusserste Endpunkt des Bauplatzes an der Boerhavegasse bestimmt, durch welche man nach dem Rennwege und auf den Friedhof gelangt.

Die geringe Breite, welche zwischen dem Leichenhause und der Anstalt an dieser Stelle sich ergibt, war bestimmend, als Grundform ein längliches Viereck mit einer möglichst geringen Tiefe zu wählen, um dem Krankenhause so ferne als möglich zu bleiben.

Das Gebäude, welches nicht für den Zweck des Unterrichtes oder zu gerichtlichen Proceduren bestimmt ist, umfasst daher in seinen beiden Geschossen, dem Souterrain und dem Erdgeschosse, nur die nothwendigsten Räume. Die Leichen werden, wie schon früher erwähnt, im Souterrain auf Bahnen nach dem Leichenhause transportirt, und kommen dann in den Raum 14 zur Beisetzung, um unter Ueberwachung des im Leichenwächter-Zimmer 15 wohnenden Dieners zu bleiben.

Jene Leichen, welche nicht zur Section bestimmt sind, werden in den Localen 16 bis zur Beerdigung aufbewahrt. Zunächst diesem Raume befindet